An den Oberbürgermeister
Herr Dominik Krause
80331 München

Die Linke
Fraktion im Münchner Stadtrat

München, 20. August 2026

Anfrage

Hitzeschutz im MÜNCHENSTIFT: Wie sind die städtischen Altenpflegeeinrichtungen auf extreme Temperaturen vorbereitet?

Eine aktuelle Blitzbefragung der Gewerkschaft ver.di im Bereich Altenpflege zeigt dramatische Zustände in deutschen Pflegeeinrichtungen während der diesjährigen Hitzewellen[1]. Im Zeitraum vom 30. Juli bis 10. August 2026 wurden 801 Temperaturmessungen erhoben: Die Medianwerte lagen nachts bei 26 Grad, frühmorgens bei 25 Grad und tagsüber bei 28 bis 30 Grad – in der Spitze wurden Temperaturen von bis zu 45 Grad Celsius gemessen. 40,9 Prozent aller Messwerte lagen über 30 Grad, 12,8 Prozent sogar über 35 Grad.

Die gesundheitlichen Folgen für die Bewohner*innen sind laut Befragung erheblich: 11 Prozent der Beschäftigten berichteten von Kreislaufzusammenbrüchen, 10 Prozent von Dehydrierung und 9 Prozent von Todesfällen, die sie in mutmaßlichem Zusammenhang mit der Hitze sehen. Ver.di-Bundesvorstandsmitglied Sylvia Bühler bezeichnete die geschilderten Zustände als „zum Teil erschreckend" und warnte, Temperaturen von bis zu 45 Grad seien für Beschäftigte unerträglich und könnten für Bewohner*innen lebensgefährlich sein. Die Befragung zeigt zudem einen deutlichen Zusammenhang zwischen Personalnot, Überlastung und fehlendem Hitzeschutz: Die ohnehin schon knappe Personalausstattung kollabiere in Hitzephasen vollständig, da zusätzliche Aufgaben wie Getränke- und Kontrollmaßnahmen anfallen, während gleichzeitig krankheitsbedingte Ausfälle zunehmen. Als Hauptursache benennt ver.di den seit Jahren bestehenden Investitionsstau und die unzureichende Finanzierung notwendiger Investitionen durch die Länder. Die Gewerkschaft fordert daher ein Sofortprogramm von Bund und Ländern für Hitzeschutz und energetische Sanierung von Pflegeeinrichtungen. Angesichts der ver.di-Ergebnisse und der zu erwartende künftige Zunahme von Hitzeperioden stellt sich die Frage, ob die städtischen Häuser auf solche Extremsituationen vorbereitet sind.

[1] Vgl. https://www.verdi.de/presse/pressemitteilungen/befragung-zeigt-dramatische-folgen-hitzewelle-pflegeeinrichtungen-verdi-fordert-sofortprogramm-fuer

Die Linke Fraktion
im Münchner Stadtrat
linke-fraktion@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Liegen der Geschäftsführung des MÜNCHENSTIFT Temperaturmessungen aus den Wohn- und Pflegebereichen der einzelnen Häuser für den diesjährigen Sommer vor? Falls ja, welche maximalen und durchschnittlichen Raumtemperaturen wurden in den vergangenen Hitzeperioden 2026 gemessen (bitte nach Haus bzw. Standort aufschlüsseln)?
2. Wie viele Zimmer bzw. wie viel Prozent der Bewohnerzimmer sind in den einzelnen MÜNCHENSTIFT-Häusern aktuell aktiv klimatisiert bzw. verfügen über andere wirksame Kühltechnik (z. B. Kühlgeräte, Nachtauskühlung durch Gebäudetechnik)?
3. Sind der Geschäftsführung des MÜNCHENSTIFT gesundheitliche Zwischenfälle bei Bewohnerinnen und Bewohnern (z. B. Kreislaufzusammenbrüche, Dehydrierung, hitzebedingte Todesfälle) bekannt, die im Sommer 2026 im Zusammenhang mit hohen Raumtemperaturen aufgetreten sind? Falls ja, in welchem Umfang, und wie werden solche Fälle erfasst und dokumentiert?
4. Verfügt das MÜNCHENSTIFT über ein einrichtungsübergreifendes Hitzeschutzkonzept bzw. einen Hitzeaktionsplan? Falls ja, seit wann und mit welchen konkreten Maßnahmen (bauliche Verschattung, technische Kühlung, Personalvorgaben, Trink- und Kontrollpläne)? Falls nein, ist die Erarbeitung eines solchen Konzepts geplant?
5. Welche Maßnahmen werden zum Schutz der Beschäftigten vor gesundheitlichen Folgen der Hitzebelastung am Arbeitsplatz und wie wird der von ver.di beschriebenen zusätzlichen Arbeitsbelastung und den krankheitsbedingten Personalausfällen in Hitzephasen begegnet?
6. Welcher Investitionsbedarf (in Euro) wird für eine bedarfsgerechte Ausstattung aller Bewohnerzimmer des MÜNCHENSTIFT mit wirksamer Kühltechnik sowie für energetische Sanierungsmaßnahmen zum Hitzeschutz veranschlagt und in welchem Zeitraum ließe sich dieser Bedarf umsetzen?
7. Welche Auswirkungen hätte eine unzureichende staatliche Finanzierung von Hitzeschutzinvestitionen auf die Eigenanteile der Bewohner*innen, sollten die Kosten – wie in der Pflege üblich – auf die Pflegesätze umgelegt werden?

Initiative:
Stadtrat Stefan Jagel

Gezeichnet:
Stadträtin Liliana Parente
Stadträtin Katharina Horn
Stadtrat Arif Haidary
Stadtrat Christian Schwarzenberger

Die Linke Fraktion
im Münchner Stadtrat
linke-fraktion@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München